

DU BIST EINE KAPELLE CHRISTI!

Eine Pfingstpredigt Martin Luthers

Am Pfingstmontag (17. 5.) 1529 predigte Luther über den Heiligen Geist Gottes. Biblische Textgrundlage war Johannes 14,23. Die Predigt setzte er am Nachmittag fort. Wir dokumentieren hier eine Passage aus dem Anfangsteil: Der Heilige Geist macht den Christen zu einer Kapelle, einem Ort, an dem er anwesend ist. So hoch schätzt Gott also den Menschen.

Wir Ihr gehört habt, sagt Christus so: *Wer sein Wort bewahrt, den liebt er, und in ihm wird er Wohnung nehmen* (Joh 14,23). Dieses Evangelium des Johannes wird oft gepredigt, das ganze Jahr hindurch. Trotzdem lässt sich wohl noch ein- oder zweimal darüber sprechen, selbst für die, die es bereits kennen. Denen, die es schon in- und auswendig kennen und meinen, keine Auslegung nötig zu haben, denen mag es der Teufel predigen. In Wahrheit haben wir kaum ein Stück davon verstanden, wie Paulus sagt, dass unser Wissen nur Stückwerk ist (1. Kor 13,9). Für die halte ich meine Predigt.

Er wird Wohnung in uns nehmen – das mag für uns ein aufbauendes Wort sein: Wer das Wort Christi beachtet, soll nicht nur Gottes väterliche Liebe und die Vergebung seiner Sünden erfahren, sondern auch ein tapferes Wesen und Kraft zum Handeln kriegen. So soll das bei jedem Christen sein.

Zweierlei findet sich in einem Christen: die Gnade, die dem Menschen die Sünde vergibt, und die Gabe des Heiligen Geistes. An diese beiden Aspekte knüpft Johannes an.

Der das zusagt, ist wohl ein anderer »Weihbischof« (als man ihn gewöhnlich kennt). Diese »Kirchweih« vollzieht sich nicht mit Weihrauchfass und Kerzen, sondern mit überschwänglichen, unaussprechlichen Gaben, damit der Mensch von göttlicher Eingebung erfüllt und zur heiligen Wohnung Gottes werde, wie Paulus sagt: *Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und Gottes Geist in euch wohnt!* (1. Kor 3,16).

Das sind verwunderliche Worte, und es hat nicht den Anschein, als sei wahr, was da gesagt wird. Dennoch bewirkt das Wort: *Der Tempel des Heiligen Geistes, das seid ihr!* (vgl. 1. Kor 3,17), dass der Mensch eine andere Einstellung kriegt und sein Glaubensmut gewaltig ist: Nach außen hin ist er freundlich und geduldig, vermag über alle Dinge dieser Welt weise zu urteilen. Denn was er spricht, stammt nicht von ihm selbst, sondern aus Gottes Wort. Das weiß er. Auf gleiche Weise leitet ein Familienvater die Familie nach dem Willen, der Einstellung und dem Wort, das einem

Familienvater zukommt. Auch wenn ein Knecht nachlässig ist, ändert das nichts daran, dass die Leitung des Ganzen vom Wort seines Herrn abhängt.

Ja es kann uns passieren, dass unsere Glieder widerspenstig sind und wir dennoch eine Wohnung Gottes bleiben. Denn Gott hat es hier auf der Erde nun einmal so eingerichtet, dass er seinen Schatz in der Schwachheit des Wortes öffentlich bekanntmachen will und in zerbrechlichen Gefäßen (2. Kor 4,7), so dass es niemand bemerkt. Auch heute ist ja deutlich zu sehen, wie gerade die Besten zerschlagen werden.

Es ist eine große und unaussprechliche Sache: Der Mensch soll eine Kapelle, eine Kirche, eine Wohnung dessen sein, der hier spricht. Mit der Vernunft lässt sich hier nichts begreifen. Man muss es schon predigen. Christen sind der edelste Schatz und das köstlichste Kleinod auf Erden; doch sind sie dünn gesät.

(WA 29, 359, 21–360,10)

Bearbeiter: Kirchenrat Dr. Hartmut Hövelmann, Himmelreichstr. 3, 80538 München

LEHRER DER SEELSORGE

Das ökumenische Potential der Seelsorge-Konzeption des alten Luther

Von Franz Posset

Zu allen Zeiten war es der »junge Luther«, der das Interesse der Menschen gewann. Es ist jedoch keineswegs ausgemacht, was damit gemeint ist. Luther war immerhin schon über dreißig Jahre alt, als er die berühmten 95 Thesen zum Ablass verfasste. Als der Bauernkrieg zu Ende ging und als Luther heiratete, war er bereits um die vierzig Jahre alt. Im Folgenden ist vom »alten Luther«¹ die Rede, wobei wir uns auf das Jahr 1545 konzentrieren,

¹ Vgl. Helmar Junghans, »Interpreting the Older Luther (1526–1546)«, *Currents in Theology and Mission* 9 (1982) 271–81; Bernhard Lohse, »Der alte Luther«, *Martin Luther und die Reformation in Deutschland: Vorträge zur Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg* 1983 (*Wissenschaftliche Beibände zum Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums Band 8*) 67–73.